

## **Allergie**

### **Alix: "Bei Allergien ist Entgiftung stets oberstes Prinzip"**

Jean-Claude Alix leitet ein großes Naturheilzentrum in Solingen. Das bergisch gelegene Zentrum bietet nicht nur alternative Diagnose- und Heilverfahren aller Art, sondern ist zugleich Begegnungsstätte für Meditation und Yoga, für Arbeitskreise, Vorträge und nicht zuletzt für Selbsthilfegruppen wie u.a. die PANAP für Allergiker/Neurodermitiker. Nicht ohne Grund: Denn der erfahrene Therapeut und ehemalige Leiter einer Heilpraktikerschule sieht in der Behandlung von Allergien einen seiner zentralen Schwerpunkte. Im Gespräch mit REPORT Naturheilkunde erläutert Jean-Claude Alix die wichtigsten Säulen seines ganzheitlichen Behandlungskonzepts

Interview: Cyrill Stoletzky

### **Herr Alix, die Behandlung von Allergien gilt als äußerst heikel und kompliziert. Können Sie das bestätigen?**

**Jean-Claude Alix:** Ja und nein. Ja, insofern, als dass jede Behandlung individuell angepasst werden muss. Und man weiss natürlich nicht, woher meistens die jeweilige Allergie rührt. Sie ist eine übermässige Reaktion des Körpers auf einen Reiz, der für diese Antwort zu geringfügig ist. Die Allergie entwickelt sich dann, wenn der Körper irgendwann mit einem Allergen im großen Stil konfrontiert wurde. Und das ist die allererste Ursache - alles andere sind nur Auslöser. Es bringt uns nichts, diese Auslöser herauszufinden. Deswegen sind wir Naturheilkundler nicht dafür, dass Allergietests in der bestehenden Form durchgeführt werden. Abgesehen davon, dass es gefährlich sein kann, dem Patienten das Allergen unter die Haut zu bringen. Dieses Verfahren bringt uns nicht viel weiter. Man sagt, jemand sei gegen Hausstaub und Pollen allergisch. Wunderbar, aber was dann? Grundsätzlich sagen wir Heilpraktiker, man ist allergisch oder man ist es nicht. Wogegen man allergisch sein kann, wandelt sich auch mit der Zeit. Viele Patienten, die getestet werden, reagieren am Anfang auf zwei, drei Allergene, und später auf viele.

### **Eben dies schränkt den Aussagewert des klassischen Allergietests massiv ein...**

**Jean-Claude Alix:** So ist es. Und gerade vor diesem Hintergrund ist die Allergie wiederum einfach zu behandeln. Wichtig ist es, zunächst eine Gesamtbehandlung durchzuführen, bevor man eine spezielle Behandlung einleitet. Ich hatte eine Patientin, die gegen Lidan allergisch war, mit dem sie wegen einer Hauterkrankung behandelt wurde. In diesem Fall konnte man das Problem ganz punktuell auf einen Stoff zurückführen. Solche Fälle sind aber Ausnahmen. Wenn man nicht weiss, woher die Allergie rührt, muss man zu den Grundsätzen der Naturheilkunde zurückkehren. Sie basiert auf zwei Säulen. Die erste ist Entgiftung, denn die Allergie entwickelt sich auf der Basis einer Vergiftung. Zweitens ist festzustellen, dass das Immunsystem aufgrund eines kleinen Allergens verrücktspielt. Somit ist Immunmodulation notwendig die zweite Säule der Behandlung.

### **Welchen Grundfehler macht die Schulmedizin bei der Behandlung von Allergien?**

**Jean-Claude Alix:** Ich möchte zunächst sagen, dass wir in der Naturheilkunde nicht gegen die Schulmedizin, sondern gemeinsam mit ihr arbeiten möchten. Denn es gibt tatsächlich akute Fälle allergischer Reaktionen, wie z.B. den allergischen Schock, in

denen die Schulmedizin gefragt ist. Andererseits sind die Ursachen der Allergie sehr oft endogen. Und häufig werden mit schulmedizinischen Mitteln Blockaden gesetzt. So wird oftmals schon bei einer leichteren Allergie, ganz besonders bei kleinen Kindern, viel zu früh sofort mit Cortison gearbeitet. Damit setzt man im Körper des Kindes Blockaden, die später sehr schwierig zu handhaben sind: Man muss dann ausleiten, und das gelingt nicht vollständig, so dass Patienten, die schulmedizinisch behandelt worden sind, wesentlich schwierigere Fälle für uns sind. Das heißt, wir wünschen uns, dass die einfachen Fälle naturheilkundlich behandelt werden. Das heißt, wir führen Ausleitungen und Immunmodulation bzw. Immunstärkung durch, und das recht effektiv: Besonders Kinder reagieren auf unsere Maßnahmen sehr gut.

### **Worin liegt die gemeinsame Wurzel des komplexen Phänomens Allergie?**

**Jean-Claude Alix:** Die Ursachen der Allergien sind vielfältig, aber man kann sie in der Tat auf einen gemeinsamen Nenner reduzieren. Ich sagte bereits, dass die Allergie eigentlich eine - meist endogene - Vergiftung ist, die sehr oft auf Ernährung zurückgeht. Die Menschen ernähren sich nicht mehr bewusst. Viele Kinder bekommen Zucker von Anfang an, manchmal sogar, bevor sie die Muttermilch erhalten. Derlei Ernährungsfehler sind absolut schädlich für das Kind: Sie verhindern die natürliche Entwicklung der Darmflora und verändern den pH-Wert im Darm. Dadurch entwickeln sich später Allergien. Es gibt eine zweite Komponente bei Allergien, die bei Erwachsenen wichtig ist: Herde. Viele Patienten haben eine Entzündung im Körper, die blockiert wurde, oder es liegt eine Belastung mit irgendwelchen Substanzen vor. Man sollte auch nicht vergessen, dass im Zahnbereich sehr viele Ursachen für Allergien liegen, nicht zuletzt durch Amalgam. Aber auch Zahnwurzelbehandlungen und nicht ausgeheilte Zahntaschen können als Herd fungieren und letztendlich zu einer Allergie führen. Im Übrigen gibt es Zahnärzte, die den Kiefer sanieren können, was grundsätzlich für alle Allergien sehr sinnvoll ist. Die dritte allergiebildende Komponente ist der Konsum an Medikamenten, der in Deutschland und der ganzen westlichen Welt viel zu hoch ist. Wenn man sich die Statistik anschaut und zur Kenntnis nimmt, was in Deutschland konsumiert wird, fragt man sich: Wieso sind die Menschen nicht noch viel kränker?

### **Lassen Sie uns zu einem konkreten Beispiel kommen: allergisches Asthma. Wie gehen Sie vor?**

**Jean-Claude Alix:** Grundsätzlich basiert auch die Asthmatherapie auf den beiden Grundsatzsäulen Entgiftung und Immunabwehrschulung. Beim Asthma kommt jedoch sehr oft eine starke psychische Komponente hinzu, denn die Lunge ist der Bereich der Kommunikation, und bei allergischem Asthma muss dieser Aspekt mit berücksichtigt werden - ein Fakt, der die Behandlung wesentlich erschwert. Es ist sicher einfacher, Neurodermitis erfolgreicher zu behandeln als allergisches Asthma. Bei der Neurodermitis brauchen wir uns in den meisten Fällen nur auf den Darm zu konzentrieren, bei allergischem Asthma muss man in Erfahrung bringen, warum der Patient entsprechend reagiert, und hier liegen komplexe Ursachen vor - angefangen von psychischen Problemen wie Kindheitsproblemen bis hin zu körperlichen, herzfokussierten Beschwerden wie Tonsillenbelastung. Bei letzteren kann es übrigens sinnvoll sein, zusätzlich zu den anderen bei Asthma notwendigen Therapiemaßnahmen eine Neuraltherapie der Tonsillen durchzuführen.

Bei allergischem Asthma greift eine Reihe von Therapien, die individualisiert werden müssen. Wir wissen um die sehr enge Verbindung zwischen Darm und Lunge, daher muss zunächst der Darm behandelt werden. Hierzu gehört vor allem die Darmsanierung, so auch die Regulierung des Darm-pH-Werts und der Aufbau der Darmflora. Die Lunge an sich kann auch direkt behandelt werden. Hier gibt es eine ganze Reihe von Möglichkeiten, u.a. die Isopathie nach Prof. Enderlein, und die Quaddelung mit bestimmten homöopathischen Mitteln (u.a. Drosera) entlang des Brustbeins. Therapeuten, die sich mit der Homöopathie nicht so sehr auskennen, können auf eine Reihe guter Präparate zurückgreifen, wie z.B. Allergie-Injectopas von Pascoe, Regasinum und die Präparate der Firma Horvi. Wichtig ist, dass die Therapie individuell angepasst wird. Darüber hinaus

können weitere Naturheilmethoden angewandt werden wie das Schröpfen und die Inhalation mit ätherischen Ölen. Damit steht dem Therapeuten eine ganze Reihe hochwirksamer "Werkzeuge" zur Behandlung des allergischen Asthmas zur Verfügung.

### **Sie deuteten an, die Behandlung der Neurodermitis sei wesentlich einfacher...**

**Jean-Claude Alix:** Die Neurodermitis ist eine Erkrankung, die in den letzten Jahren explosionsartig zugenommen hat, und das ist nicht erstaunlich, wenn man sieht, was die Leute in sich hineinschlingen. Dann kann man verstehen, dass das System Mensch mit einer Überreaktion antwortet. Ursache der Neurodermits ist, vor allem bei Kleinkindern, oft die gestörte Darmflora. Dafür kann es verschiedene Gründe geben. Zunächst eine ganz natürliche. Wenn Kinder bei der Geburt den Geburtskanal durchlaufen, nehmen sie einige Scheidenbakterien der Mutter mit auf, die sich im Darm vermehren. Das passiert beim Kaiserschnitt nicht. Deswegen sollte man eigentlich darüber nachdenken, Kindern Bakterien künstlich zuzuführen, um ihre Darmflora richtig aufzubauen. Doch das Neugeborene ist noch anderen Risiken ausgesetzt: Sehr oft kommt es in Krankenhäusern zu Entzündungen, und so werden sie schon in ihren ersten Lebenstagen mit Antibiotika konfrontiert, welche die natürliche Entwicklung der Darmflora ebenfalls stark beeinträchtigen. Hinzu kommt die bereits erwähnte Zuckerlösung direkt nach der Geburt, noch bevor der Säugling die Milch der Mutter erhält. Das sind alles darmschädigende Faktoren, die es zu vermeiden gilt. Auch Impfungen in den ersten Lebenstagen und -wochen sollte man nicht unbedingt durchführen, weil das Kind in dieser Zeit nicht so sehr gefährdet ist. Ob man später impft, sollte man sich gut überlegen. Und was unsere Ernährung angeht: Viele Menschen ernähren sich von Fertiggerichten. Diese enthalten große Mengen an Konservierungsmitteln und Zusatzstoffen, die für unsere Verdauung schädlich sind. Eine dreijährige, an 4.000 Schulanfängern aus Hannover durchgeführte Studie zeigte, dass mittlerweile mehr als zehn Prozent aller Kinder im Alter von sechs Jahren bereits Neurodermitis haben. Eine ungeheure Zahl, und die Tendenz ist steigend.

### **Der Zusammenhang zwischen Neurodermitis und Ernährung scheint für Sie offenkundig zu sein...**

**Jean-Claude Alix:** Ja, er ist ganz eindeutig. Es gibt eine direkte Korrelation zwischen beiden, und wenn wir das Glück haben, Patienten zu behandeln, die nicht mit unterdrückenden Mitteln wie Antibiotika bzw. Cortison therapiert wurden, verläuft unsere Behandlung manchmal erstaunlich schnell. Ich weiß von Neurodermitis-Kranken, die innerhalb einer Woche einfach nur durch eine Darmsanierung symptomfrei wurden.

### **Kann man auch von langfristigen Behandlungserfolgen sprechen?**

Jean-Claude Alix: Wenn Sie den Darm eines Patienten soweit sanieren, dass der pH stimmt und die Darmbakterien in ihrem Verhältnis der Flora des gesunden Darms entsprechen, haben Sie einen stabilen Zustand geschaffen bzw. wieder geschaffen, soweit es geht. Der natürliche Zustand, wie er ganz zu Anfang war, lässt sich nicht hundertprozentig wiederherstellen. Darüber muss man sich im klaren sein. Aber wir erreichen einen sehr stabilen Zustand, bei dem die Patienten meist keine Probleme mehr haben.

### **Kommt die Phytotherapie in Ihrem Behandlungskonzept nicht zu kurz?**

**Jean-Claude Alix:** Die Phytotherapie ist eine sehr gute Methode, als Monotherapie würde sie jedoch nicht ausreichen, um eine schwere Neurodermitis zu behandeln. Schwerpunktmäßig muss man biologisch verfahren, den Darm in Ordnung bringen und mit Darmbakterien neu besiedeln. Durch den zusätzlichen Einsatz pflanzlicher Wirkstoffe können Sie jedoch eine Menge bewirken, ganz besonders bei der Entgiftung. Es gibt hervorragende Phytotherapeutika, die bei der Behandlung eine wichtige Rolle spielen können, so auch Solidago. Wie zentral der Ernährungs- bzw. der Entgiftungsaspekt ist, beweist der Fall einer Patientin, die ihre Neurodermitis ohne therapeutische Hilfe selbst

geheilt hat, indem sie ihre Nahrung radikal zurückgeschraubt hat. Sie hat die "harte Kur" gewählt, drei Monate lang nur Haferschleim gegessen und dann ein Lebensmittel nach dem anderen dazugenommen. Das hat sie zwei Jahre durchgehalten - danach konnte sie alles essen. Daran kann man sehen, dass man mit einer kontrollierten Ernährung auch diese Probleme loswerden kann.

### **Wenn Sie einem Neurodermitis-Patienten eine bestimmte Diät empfehlen würden - wie würde sie aussehen?**

**Jean-Claude Alix:** Ich habe Patienten gesehen, die quasi auf alle Lebensmittel reagieren. Das ist sehr schwierig. In solchen Fällen ist wirklich eine radikale Zurückstufung notwendig, um eine Vermeidung der Allergene zu erzielen. Wie die Diät im einzelnen aussieht, ist natürlich individuell verschieden. Grundsätzlich sollte man während einer Allergiebehandlung keinen Zucker zu sich nehmen. Außerdem müssen bestimmte Lebensmittel gemieden werden, die den Körper belasten, wie z.B. tierisches Eiweiß. Und man sollte Gemüse und Kohlenhydrate frisch, nicht konserviert, zu sich nehmen.

Doch vergessen wir nicht die zweite Säule der Therapie - die Immunabwehr, -schulung bzw. Immunmodulation. Manche behaupten, die Allergie sei eine überschießende Reaktion des Immunsystems, und man müsse die Immunabwehr nicht unterstützen, sondern dämpfen. Das ist blanker Unsinn. Eine Steigerung der Immunabwehr ist immer erwünscht. Hierbei gibt es zwei Möglichkeiten: Die erste ist eine allgemeine Immunabwehrsteigerung mit solchen Mitteln wie Echinacin und Thymus. Wichtig ist aber auch die Immunmodulation: Sie "schul" den Körper darauf, Allergien besser zu handhaben. Hier kommen verschiedene Behandlungsstrategien in Frage, u.a. Eigenblut- und Eigenurinbehandlungen. D.h. der Körper wird konfrontiert mit seiner eigenen Problematik, damit er diese, bildlich gesprochen, "neu überdenkt und aus dem Körper ausstrahlt".

### **Die Eigenblutbehandlung stellt verschiedene Möglichkeiten bzw. Varianten zur Verfügung...**

**Jean-Claude Alix:** Ja, und das ist gut so, denn diese Flexibilität gibt uns die Möglichkeit, die Therapie individuell anzupassen. Jeder Therapeut hat sicher sein eigenes Konzept. Die einfachste Möglichkeit ist freilich die, Blut des Patienten mit entsprechenden Mitteln zu vermischen und dann intramuskulär zu geben. Sehr effektiv ist die Anreicherung des Blutes mit Ozon und die Beimischung hochwirksamer homöopathischer Stoffe. Sehr wichtig ist die Zugabe eines Leberpräparates, denn wir sollten nicht vergessen, dass die Leber unsere Entgiftungszentrale ist. Daher sollte die Allergiebehandlung immer eine Leberunterstützung beinhalten.

### **Ganz zum Schluss: Sind Naturheilkunde und Schulmedizin grundsätzlich Kontrahenten?**

**Jean-Claude Alix:** Nein. Eine Zusammenarbeit zwischen Naturheilkunde und Schulmedizin ist notwendig. Grundsätzlich arbeitet jeder gute Heilpraktiker mit ein paar Ärzten zusammen. Ich schicke sehr oft Patienten zum Arzt, um bestimmte Dinge abklären zu lassen. Umgekehrt kommen auch viele auf Empfehlung von Ärzten zu mir, die wissen, dass die Naturheilkunde ein paar andere Möglichkeiten zur Verfügung stellt, die für den Patienten weniger belastend sind. Es ist nur sehr schade, dass pflichtversicherte Patienten nicht von unseren Leistungen profitieren können. Das empfinde ich als ungerecht.